

Geographisches Lexikon der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

findet sich oft noch Lesestoff vor, die in solche absolut nicht passen. Wir denken uns die Sache so, daß einige in der Jugendliteratur bewanderte und kompetente Persönlichkeiten unserer Observanz, gleichsam ein Verzeichnis der empfehlenswerten Schriften zusammenstellten, an das man sich in allen Fällen mit gutem Gewissen halten könnte. Es wäre dies allerdings keine leichte, aber höchst dankbare Aufgabe. Vergleiche die Zentralstelle zur Auskunftgabe über die empfehlenswerten, guten Theaterstücke für die katholischen Jünglingsvereine. — Um aber in dieser wichtigen Angelegenheit wirklich bahnbrechend und segensvoll vorzugehen, sind unsere kleinen Kantons-grenzen viel zu eng. Das wäre eine ideale Aufgabe für unsern schweizer. „Verein katholischer Lehrer und Schulmänner.“ Nur müßte man — diese Bemerkung zielt absolut nicht an eine bestimmte Adresse und will allgemein aufgefaßt werden. — dann nicht, wie es an vielen Tagungen katholischer Vereinigungen geht, schöne Reden anhören und sich begeistern lassen, sondern diese auch in die frische Tat umsetzen! Also auch hierin vorwärts! Die Jugendbibliotheken üben oft auf die Denkweise des großen Schülers mehr Einfluß aus, als die Schule! Wir leben eben im lesemütigen 20. Jahrhundert!

Nachschrift. Obige Zeilen waren schon geschrieben, als wir zu unserer freudigen Ueberraschung in Nummer 130, zweites Blatt der „Ostschweiz“, lasen, in der im Hotel Union Luzern tagenden katholischen belletristisch-künstlerischen Vereinigung der deutschen Schweiz sei die von uns aufgeworfene Idee ebenfalls zur Sprache gekommen; dagegen sei vorläufig mit der Gründung einer Muster-Jugendbibliothek noch zuzuwarten, in der Meinung der Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz nehme, als in seinem ureigensten Bereiche liegend, diese Sache an die Hand.

Das gäbe einen dankbaren Verhandlungsgegenstand für die nächste Generalversammlung in Chur. Also, es lebe die frische Tat! S

Geographisches Lexikon der Schweiz.

Seit der ersten Zeit der Veröffentlichung dieses wichtigen Lexikons, das mehr und mehr notwendig wird, je mehr die Beziehungen von Kanton zu Kanton, von Beruf zu Beruf, von Verwaltung zu Verwaltung sich entwickeln und vervielfältigen, werden Spezialverträge zwischen den Direktoren und den Kantonsregierungen abgeschlossen, sowie mit verschiedenen schweizer. Gesellschaften, an deren Spitze der Schweizerische Alpenklub. Der Zweck dieser Verträge war der, daß Beamte aller Art und die Mitglieder dieser Vereine sich besondere Bedingungen zu Nutzen machen könnten, wie auch verschiedene Erleichterungen hinsichtlich des Erwerbes dieses Werkes, dessen Umfang im schweizerischen Buchhandel bis heute einzig dasieht, und welches, einem dringenden Bedürfnis genügend, dahin strebt, das zu verwirklichen, was niemand auf den ersten Blick in Angriff zu nehmen getragt hätte.

Wenn wir sagen „niemand“, so machen wir hinsichtlich der Direktoren dieser ausgezeichneten und prächtigen Unternehmung keine Ausnahme und auch in Bezug auf die „Neuenburger Geographische Gesellschaft“, unter deren Auspizien das Werk begonnen wurde. Denn mit der Inangriffnahme der Veröffentlichung eines Lexikons, welches einem allgemeinen Bedürfnis entspricht, haben die Leiter des Unternehmens, sobald sie an der Arbeit waren, eingesehen, daß ein Sichbegnügen mit der Erfüllung der Anforderungen von Heute ohne Berücksichtigungen derjenigen von Morgen nur ein vorläufiges Resultat gezeitigt hätte als Frucht einer Arbeit, die sich unaufhörlich wiederholt hätte.

Daher kann man die einen oder die andern nicht genug beglückwünschen, daß sie, um uns dieses Ausdruckes zu bedienen, den starken, schweizerischen Stier fühlend bei den Hörnern gepackt haben, um ihn mit einem Schlage niederzuwerfen und ihn methodisch in Stücke zu schneiden, damit nichts der Analyse entgehe. (Ein etwas rauschhaftes Bild! Die Ned.) Die beiden bis jetzt erschienenen Bände mit je 800 Seiten zeigen zur Genüge, daß durch seinen Umfang, seine reiche Abwechslung, die Allseitigkeit seiner Auskünfte, welche alle inneren und äußeren Seiten unseres privaten und öffentlichen Lebens berühren (Viehzucht, Industrie, Handel, Verwaltung, Flora, Fauna, Geschichte, Alpenkunde, Geologie, Gletscher, Wälder, Sturzbäche, Wasserkräfte) das Verikon auf lange jedes Projekt einer Veröffentlichung ähnlichen Inhalts unmöglich machen wird.

Seen, Täler, Berge, Sturzbäche, Vergletten, Gebirgsmassive, namhafte Berggipfel, die kleinste bewohnte Vertikaltiefe — alles findet sich in logischer und methodischer Reihenfolge an seinem Orte und in Begleitung von Karten, geologischen Schnitten und Gesamtansichten. Selbst die kleinsten Kantone haben prachtvolle Farbendrucke auf besonderen Blättern, zum leichteren Verständnis landwirtschaftlicher, industrieller, kommerzieller, topographischer, religiöser, linguistischer Studien, je nach den Verhältnissen des einzelnen Kantons.

Wir empfehlen insbesondere jedem, der Aufklärung darüber wünscht, in diesen zwei erschienenen Bänden die wichtigen Wörter wie Alpen, Aargau, Appenzell, Basel, Bern, Biel, Chur, Chaux-de-Fonds, Fura, Chillon (historischer Plan der Umbauten des Schlosses in Farben), Brienzsee und Bodensee, die Kantone und Städte Freiburg und Genf, Graubünden, die Flüsse Aare, Aroze, Dranse, Doubs, Emme, Glatt; das Massiv der Diablerets, des Damma, des Fisteraarhorns, usw.

Durch diese Angaben kann sich jeder davon überzeugen, daß das Geographische Verikon der Schweiz jeden Monat mit der Beifügung zweier neuer Lieferungen interessanter und nützlicher wird. Daher würden diejenigen, welche wissen, daß sie besondere Vergünstigungen genießen, Unrecht tun, sich nicht vor dem 30. dieses Monats unter die Abonnenten aufnehmen zu lassen.

D.

Anmerkung der Redaktion. Die „Pädagogische Blätter“ haben einen Spezialkritiker für dieses Werk, allein der liebe Herr schläft, wie es scheint. Wir bitten dringend, daß er bald erwache und sich zu einer ernstlichen Kritik aufraffe. Die Redaktion ihrerseits kann das Werk nur warm empfehlen. Freilich fußt ihr Urteil nur auf flüchtiger periodischer Durchsicht, wobei ihr jeweiligen namentlich die Unmasse bisweilen sehr trefflicher und durchwegs nützlicher Illustrationen imponiert hat. Des Weiteren kennt sie einige Mitarbeiter persönlich und freut sich für das Werk, daß diese Männer gewonnen wurden. Und endlich hat sich das Werk bis zur Stunde einen besten Klang zu erhalten gewußt, was die mündliche und schriftliche Kritik beweist. Also mutig vorwärts, das Werk bildet eine vaterländische Tat.

Ein edles Freundespaar. P. Gall Morel und M. Paul v. Deschwanden. Von A. v. Liebenau. Druck u. Verlag Union, Solothurn. Preis Fr. 1. 40.

Die Verfasserin hat hier ein wirklich schönes Büchlein geschaffen, dessen Lektüre uns viel Freude bereitete. In anmutiger Sprache wird gezeigt, wie zwei große, edle Männer in treuer Freundschaft gegenseitig vorteilhaft auf einander einwirkten. Wer kennt sie nicht die poetischen Gaben des Sängers im „finstern Walde“; wer betrachtete nicht schon mit Wonne prächtige Bilder des Paul von Deschwanden? Das vorliegende Büchlein ist so recht geschaffen, uns die Erzeugnisse dieses Freundespaars noch lieber zu machen. Wir finden in dieser Biographie manchen schönen und neuen Zug dieser zwei Männer, was das Werklein noch wertvoller macht. —t, Lehrer.